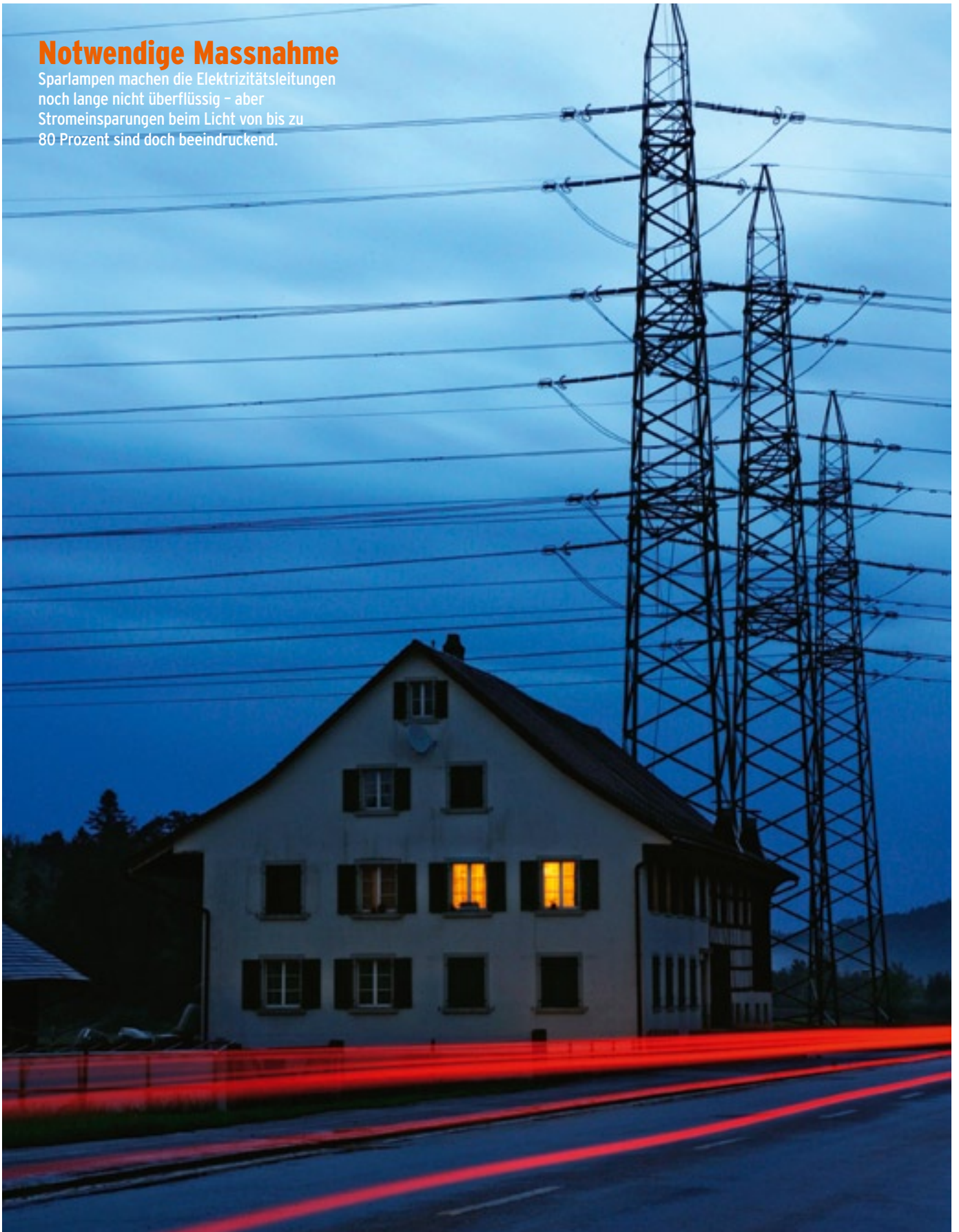


Notwendige Massnahme

Sparlampen machen die Elektrizitätsleitungen noch lange nicht überflüssig – aber Stromeinsparungen beim Licht von bis zu 80 Prozent sind doch beeindruckend.



Die Glühbirne ist nur noch ein Schatten ihrer selbst

ABLÖSUNG Seit dem 1. September gilt das erweiterte Glühlampenverbot der EU auch bei uns. Was folgt, ist ein Abbau in Raten, bei dem man nur schwer den Überblick behält. Was ist noch erlaubt, was schon verboten, und welche Alternativen bleiben? **Text: Thomas Bürgisser**

Die Erfindung der Glühlampe vor mehr als 100 Jahren war ein Meilenstein in der Geschichte der Menschheit. Inzwischen ist die Technik weiter, und als «Energieeffizienz» zum Schlagwort wurde, war die Ablösung der klassischen Glühbirne absehbar. Mit der Übernahme des Glühlampenverbots der EU durch die Schweiz ist die Lampenrevolution nun beschlossene Sache – der Wandel in den Haushalten aber noch lange nicht vollzogen.

In jeder Wohnung in der Schweiz brennen im Schnitt 24 Lampen. Die meisten davon sind schon unzulässig oder werden vom schrittweise zu verschärfenden Verbot betroffen sein. Die noch vorhandenen Lampen müssen nicht sofort ersetzt werden, doch wer im Ladengestell nach den vertrauten Modellen sucht, findet etliche davon nicht mehr. Matte Glühlampen etwa sind zurückgezogen – dasselbe Schicksal ereilt bald auch klare Glühlampen sowie herkömmliche Halogenlampen.

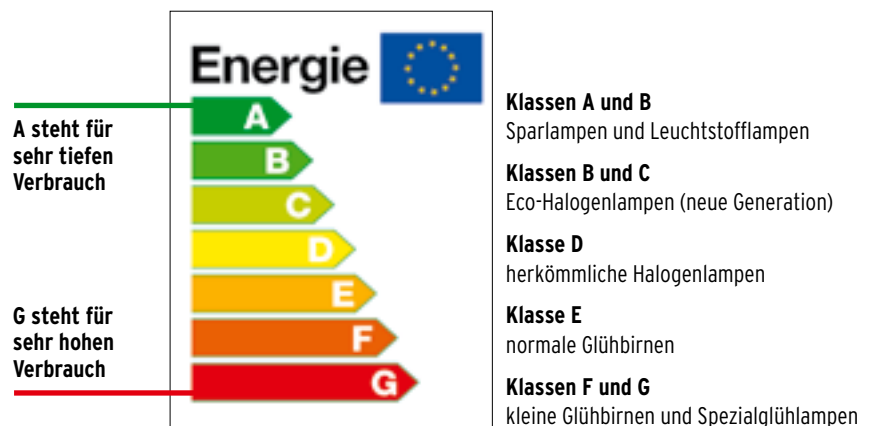
Auf den ersten Blick könnte man meinen, die Haushalte würden mit dem Verbot bestraft – das Gegenteil ist der Fall: Die Alternativen wie Stromsparlampen, LED-Lampen und Eco-Halogenlampen helfen, Strom und damit Geld zu sparen. Die Energieetikette soll das erleichtern und helfen, sich im Dschungel der Produkte zurechtzufinden. Hersteller müssen die Etikette auf den Verpackungen angeben (siehe «Aufklärung», Seite 40). Sie zeigt auf, wie viel Strom eine Lampe verbraucht. Der Verbrauch

wird in sieben Klassen eingeteilt, wobei A die beste und G die schlechteste bezeichnet (siehe «Das Abc der Energieetikette»).

Bereits im Januar 2009 hat die Schweiz einen ersten Schritt gemacht und den Verkauf von Lampen der Effizienzklassen F und G verboten. Davon betroffen waren allerdings lediglich drei Prozent aller

Glühlampen. Mit der Übernahme des EU-Verbots durch die Schweiz per 1. September geht es den Energieeffizienzklassen E bis C an den Kragen, schrittweise bis ins Jahr 2016, wobei die meisten Verbote schon 2012 gelten werden. Schon betroffen sind in der Schweiz weitverbreitete Glühlampenmodelle. Dazu gehören alle matten Lampen (ausser Effizienzklasse A),

Das Abc der Energieetikette: F und G sind schon verboten, E bis C folgen



Das Glühlampenverbot richtet sich nach der Energieetikette. Sämtliche Produkte werden hier in sieben Klassen eingeteilt, wobei A die beste und G die schlechteste Klasse ist. Bereits seit dem 1. Januar 2009 sind die Energieklassen F und G mit wenigen Ausnahmen verboten, nun verschwinden bis 2016 in Etappen auch die Klassen E bis C vom Markt.

FENSTER SANIEREN MIT INTERNORM!

3fach-

WÄRMESCHUTZVERGLASUNG
mit Edelstahl-Abstandhalter

OHNE AUFPREIS

Aktion vom 1.9. bis 30.11.2010

SANIEREN SIE IHRE
FENSTER, IHRE GELDBÖRSE
UND DIE UMWELT.

MEHR ENERGIEEFFIZIENZ,
MEHR GELD IN DER TASCHE,
MEHR NACHHALTIGKEIT.

Mehr Infos bei Ihrem Internorm-
Fachhändler in Ihrer Nähe,
im Internet www.internorm.ch
oder am Internorm-Fenster-Telefon:
0800 910 920

Internorm Fenster AG | 6330 Cham

Internorm®

«Niemand muss im Dunkeln sitzen»



**Frau Chisholm,
am 1. September
sind etliche der
gewohnten Lam-
pen aus den Ver-
kaufsregalen ver-
schwunden, weitere werden folgen.
Was heisst das für Konsumenten?**

Niemand muss befürchten, im Dunkel zu sitzen oder auf gute Lichtqualität verzichten zu müssen. Es stehen zahlreiche moderne und qualitativ hochwertige Alternativen bereit, um die veraltete Glühlampentechnik zu ersetzen.

Was bedeutet diese Verschärfung für Leuchten älteren Baujahrs? Passen die neuen Lampen noch, oder müssen neue Leuchten gekauft werden?

Alle von uns angebotenen Alternativen haben die haushaltsüblichen Gewinde, und sie sind in den gängigen Baugrössen erhältlich. Die Lampen sind ausserdem so kompakt, dass sie auch in Leuchten mit flachen Schirmen eine gute Figur machen.

Wie soll man vorgehen, wenn man unsicher ist, welche Alternative für die eigene Leuchte zu Hause in Frage kommt?

«Lichtkauf statt Lampenkauf» sollte die Devise lauten. Das Passende ist schnell gefunden, wenn man sich über einige Punkte im Klaren ist:

- Wo soll die Lampe eingesetzt werden?
- Welche Lichtfarbe möchte ich – kaltes oder warmes Weiss?
- Wie gut muss die Lichtqualität sein, etwa zur Farberkennung?
- Soll eine Fläche oder ein Punkt beleuchtet werden?
- Dient das Licht zur Allgemein-, zur Akzentbeleuchtung oder hat es nur dekorativen Charakter?
- Passt die Lampe in die Leuchte?

Suzy Chisholm ist Head of Communications bei Philips Schweiz AG.

klare Lampen ab 75 Watt und klare Halogenlampen ab 60 Watt Leistung. Ab 2012 werden alle Glühbirnen ab 40 Watt verboten sein. Die zweite Stufe des Verbots hat damit viel weiter reichende Konsequenzen als die erste. Nun müssen sich die Konsumenten neue Lösungen einfallen lassen.

Energieeffiziente Alternativen zu gegenwärtig und künftig verbotenen Glühlampen gibt es deren drei: Stromsparlampen, Eco-Halogenlampen und LED-Lampen (Leuchtdioden). Am weitesten verbreitet sind die Stromsparlampen. Sie erzeugen mit der gleichen Strommenge bis zu fünfmal mehr Licht als Glühlampen. So gibt eine 15-Watt-Sparlampe gleich viel Licht ab wie eine 60-Watt-Glühlampe und spart damit 75 Prozent Strom. Moderne Energiesparlampen sind flimmerfrei und können dank dem gleichen Schraubgewinde (meist E14 oder E27) bestehende Glühbirnen ohne weiteres ersetzen. Die Stromsparlampen gibt es in Stabform als Ersatz für Glühlampen von 40 bis 100 Watt und in Birnen- oder Kerzenform als Ersatz für Glühlampen bereits ab 15 Watt.

Sparlampen haben allerdings auch einige Nachteile. Zwar sind auf dem Markt unterdessen auch dimmbare Modelle erhältlich, doch deren Leistung liegt unter den Erwartungen: Sie erzeugen ein unangenehmes, bläuliches Licht. Wer gedimmtes Licht benötigt, sollte deshalb auf andere Alternativen setzen, etwa Eco-Halogenlampen. Stromsparlampen brauchen zudem häufig etwas länger als herkömmliche Lampen, um aufzustarten, nämlich 30 Sekunden bis zwei Minuten. Zudem sind sie kaum für eine Akzentbeleuchtung geeignet und müssen am Ende ihrer Lebenszeit als Sondermüll bei den Verkaufsstellen abgegeben werden. Beim Kauf von Energiesparlampen sollte zudem unbedingt auf den dreistelligen Code geachtet werden. Dieser ist auf den Verpackungen deklariert (siehe «Farben», Seite 37).

Auch Eco-Halogenlampen können eine ideale Alternative zu Glühlampen oder herkömmlichen Halogenlampen sein. Bei gleichem Licht verbrauchen sie rund 30 Prozent weniger Strom als konventionelle Glühlampen. Von den herkömmlichen Modellen unterscheiden sie sich durch eine zusätzliche Beschichtung des Glaskörpers, wodurch die Effizienz erhöht wird. Erhältlich sind sie in Birnen- oder

Die Alternative zu den verbotenen Produkten

Bisher	Alternative	Stromeinsparung
25-W-Glühlampe	7-W-Sparlampe	rund 70%
40-W-Glühlampe	11-W-Sparlampe	80%
60-W-Glühlampe	15-W-Sparlampe oder 42-W-Eco-Halogen	Sparlampe: 75% Eco-Halogen: 30%
75-W-Glühlampe	15-W-LED-Lampe	80%
100-W-Glühlampe	20-W-Sparlampe	80%
20-W-Niedervolthalogen	4-W-LED-Lampe	80%
50-W-Niedervolthalogen	35-W-Eco-Halogen	30%
50-W-Hochvolthalogen	40-W-Eco-Halogen	20%
300-W-Hochvolthalogen	200-W-Eco-Halogen	33%

Der Lampenmarkt ist auf das Glühlampenverbot vorbereitet. Alternativen sind genügend vorhanden. Gleichzeitig treten auch neue Vorschriften betreffend Deklaration auf den Verpackungen bei Lichtprodukten in Kraft. Die Deklaration erleichtert dem Konsumenten den Überblick und die Wahl der richtigen Alternative. Was genau die Deklarationen auf den Verpackungen alles aufzeigen, erfahren Sie ab Seite 40.

QUELLE: BKW FMB ENERGIE AG

Kerzenform und kommen vor allem bei dimmbaren oder Dekorationsleuchten zum Einsatz. Ansonsten sind Eco-Halogenlampen eher nicht zu empfehlen, da entsprechend geformte Stromsparlampen deutlich wirtschaftlicher sind. Ebenfalls angeboten werden Eco-Hochvolthalogenlampen für indirekt strahlende Stehleuchten (200 Watt ersetzen eine herkömmliche 300-Watt-Hochvolthalogenlampe) und

Eco-Niedervolthalogenlampen für Deckenbögen und Spiralen (35 Watt als Ersatz für 50-Watt-Modelle).

Im Vergleich zu Stromsparlampen trumpfen Eco-Halogenlampen mit einer sehr guten Lichtqualität und relativ günstigen Anschaffungspreisen auf, schneiden aber schlechter ab bei den Betriebskosten, bei der Hitzeabgabe, der Lebensdauer sowie vor allem beim Stromverbrauch.

Die zukunftsträchtigste Alternative sind wohl die LED-Lampen (siehe «Revolution», Seite 43), die es erst seit ungefähr zehn Jahren in weisser Ausführung gibt. Sie sind heute aber nur mit relativ geringer Leistung erhältlich, und der Anschaffungspreis ist eher hoch. Das dürfte sich mit zunehmender Verbreitung indes ändern. LED-Lampen sind als Spotlampen erhältlich, die herkömmliche Halogenlampen von 15 bis 25 Watt Leistung ersetzen und dabei 80 Prozent Strom einsparen.

So spendet eine Sechs-Watt-LED-Spotlampe gleich viel Licht wie eine 30-Watt-Halogenlampe herkömmlicher Bauart. Auch als Lese- oder Arbeitsleuchten kommen LED-Lampen immer häufiger zum Einsatz. Eine Investition in eine LED-Lampe lohnt sich trotz dem hohen Preis, denn im Vergleich zur herkömmlichen Glühlampe verfügt sie über eine rund 30-mal längere Lebensdauer. Und da die Technologie der LED-Lampen noch sehr jung ist, kann der höhere Preis als lohnende Investition in die Zukunft betrachtet werden.

Die Alternativen zeigen, dass der Markt auf das Glühlampenverbot vorbereitet ist. Dennoch wird es wohl keine stille Revolution werden – wie immer, wenn sich Gewohnheiten ändern müssen. Aber spätestens wenn die letzten Glühlampenreserven in den Putzschränken der Schweizer Haushalte aufgebraucht sind, wird man sich umgewöhnt haben und sich darüber freuen, dass die Stromrechnung tiefer ausfällt. ■

Energie ohne Umweltrisiken.

Jetzt gratis bestellen auf www.holzenergie.ch

Themenheft
HEIZEN MIT HOLZ
44 Seiten Wissenswertes über die Holzfeuerstelle als Zusatz- oder Vollheizung im Wohnhaus.



Heizen mit Holz ist natürlich, sauber und naheliegend. Und hat in der Schweiz eine grosse Zukunft. Können auch Sie sich für die klimafreundliche Energie erwärmen? Wir beraten Sie gerne: Tel. 044 250 8811 oder www.holzenergie.ch

